

Rechtfertigung für Frauen und Männer im Jahr 1999: Sich selbst akzeptieren können, loslassen, was uns verkrümmt, aufrechtgehen, für etwas aufstehen, das größer ist als wir selbst, das über uns selbst hinausweist: eine Welt ohne Tränen, ohne Schuld, ohne Hunger, ohne Gewehre, ohne Arbeitslosigkeit. Freude am Leben, am Körper, am Lebendigen, und dies alles als ein Geschenk annehmen können. „Gracias a la vida“ sang die chilenische Sängerin Violeta Para. Wir sagen: „aus reiner Gottesfreundlichkeit“. Laßt uns einander geschwisterlich bei der Hand nehmen und miteinander den schweren, den schönen Weg der Gerechtigkeit gehen.

Amen

Bärbel Wartenberg-Potter

Gestern – heute – morgen

Vom 10. bis 15. März hat in Springe die 3. *Theologische Konferenz auf der Grundlage der Meissener Erklärung zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Kirche von England* stattgefunden. Sie hatte „Die Einheit, die wir anstreben“ zum Thema und hat damit die Arbeit der zweiten Konferenz über „Sichtbare Einheit und das Amt der Aufsicht (Episkopé)“ fortgesetzt. Es gibt zwischen den beiden Kirchen noch keine Übereinstimmung in der Frage der bischöflichen Sukzession, aber es wurden schon wesentliche Schritte auf dem Weg zur vollen sichtbaren Einheit gemacht, und es wird gemeinsam an der Verwirklichung dieses Zieles weitergearbeitet.

Am 25. März wurde in Wittenberg die bislang umfassendste *Ausstellung über Leben und Wirken der Katharina von Bora (1499 – 1553)*, eröffnet. Erstmals sind acht verschiedene Porträts der Ehefrau von Martin Luther aus der Werkstatt von Lucas Cranach dem Älteren nebeneinander zu sehen.

Vom 16. bis 18. April fand in Dresden die Ökumenische Tagung „*Ist die Hoffnung gegangen? 10 Jahre Texte der Ökumenischen Versammlung in der DDR 1989 – 1999*“ statt, die vom Öku-

menischen Informationszentrum initiiert wurde. Es wurde darüber diskutiert, was die Texte der Ökumenischen Versammlung von 1989 bewirken konnten. Die Beschlüsse vom April 1989 wurden mit den politischen Veränderungen, mit der Wende wirksam. Aber die Fragen der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung sind heute ebenso aktuell wie 1989.

Die *südafrikanische Wahrheits- und Versöhnungskommission* ist am 25. April in Berlin mit dem diesjährigen *DiETRICH-BONHOEFFER-Preis* ausgezeichnet worden. Stellvertretend für die 17 Mitglieder zählende Kommission nahm ihr Vorsitzender, der frühere Erzbischof von Kapstadt und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu, gemeinsam mit seinem Stellvertreter Alex Borrairie die mit 10.000 DM dotierte Auszeichnung entgegen. In seiner Laudatio würdigte der ehemalige Generalsekretär des ÖRK, Philip Potter, die Verdienste Tutus und der Kommission um den Aufbau der Demokratie in Südafrika. Der vom Gütersloher Verlagshaus/Verlag Chr. Kaiser gestiftete Preis wurde im vergangenen Jahr erstmals verliehen. Anlaß für die Stiftung war die Fertigstellung der 16bändigen Gesamtausgabe der Werke

des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945).

Vom 27. bis 28. April tagte in der Missionsakademie Hamburg der 5. Workshop „Ökumene 2000 – Pilgrimage 2000+“. Die Initiative, die auf die Europäische Koordinierungsgruppe für Fragen von Mission und Erneuerung (ECG) zurückgeht, hat dazu geführt, daß an vielen Orten Deutschlands und ganz Europas von verschiedenen Kirchen bzw. ökumenischen Gruppen Pilgerwege vorbereitet werden, die die verschiedensten Formen aufweisen (Exerzitienwege, Wallfahrten, Sternpilgerwege, Hoffnungswege, Brückenwege, Protestwege ...). The Very Rvd. John Arnold, früherer KEK-Präsident (Durham/England) und Pastor Gunnar Grantinger (Pilgerzentrum Vadstena/Schweden) hielten u.a. Referate über die Pilgertradition und -bewegung in ihren Ländern. Informationen sind erhältlich über Dietrich Werner, Missionsakademie, Rupertistraße 67, 22609 Hamburg, außerdem über folgende Internetadressen: pilgrimage2000@bigfoot.com/pilgerwege@t-online.de und die Website www.europilgrimage.org.

Die beiden großen Kirchen wollen sich mit ihrer diesjährigen „Woche für das Leben“ für den Umweltschutz einsetzen. Die ökumenische Aktion unter dem Motto „Gottes Erde – zum Wohnen gemacht“ zeige, wie sehr die Menschheit auf das ökologische Gleichgewicht angewiesen sei, sagte der Vorsitzende des Rates der Evang. Kirche in Deutschland, Präses Manfred Kock.

Der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, der Mainzer Bischof Karl Lehmann, erklärte, Nachhaltigkeit in der Umweltpolitik dürfe keine Modeerscheinung werden, sondern sei eine kontinuierliche Aufgabe. *An der Schwelle zum dritten Jahrtausend wollen beide Kirchen erneut die*

Verantwortung der Christen für die Schöpfung in die Diskussion bringen und an den Konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung anknüpfen. Eröffnet wurde die bundesweite Aktion am 2. Mai in der Düsseldorfer Johanneskirche. Die Woche wird gemeinsam von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken getragen.

Vom 17. bis 19. Mai 1999 fand in der Missionsakademie Hamburg eine Studienkonsultation der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland „Aufbruch zu einer missionarischen Ökumene. Auf dem Weg zu einem missionarischen Profil für das nächste Jahrtausend“ statt. Ziel ist es, einen breiten missionstheologischen Dialog und einen interkonfessionellen Beratungs- und Lernprozeß in Gang zu bringen.

Am 29. Mai fand in der Stadthalle zu Kassel das 50jährige Jubiläum des Weltgebetstages der Frauen in Deutschland statt. Die Veranstaltung trug das Motto „Gehen – Sehen – Handeln. Frauen bewegen Ökumene. 50 Jahre Weltgebetstag der Frauen in Deutschland“.

Vom 1. bis 2. Juni fand in Würzburg die 204. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) statt. Auf der Tagesordnung standen u.a. „Das Wort der Kirchen zur Jahrtausendwende“, „10 Jahre ökumenische Versammlung Dresden“, „Mission und Evangelisation“.

Das Institut für Ökumenische Theologie und Fundamentaltheologie an der Universität Salzburg hat als erstes und bisher einziges in Österreich *einen wissenschaftlichen Kontakt mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tartu (Dorpat/Estland)* aufgenommen. Vom 1. bis 6. Juni wurde unter

Leitung von Prof. Dr. Josef Außermaier eine Exkursion nach Estland durchgeführt. Die dortige Lehrveranstaltung stand unter dem Motto „Estlands multi-konfessionelle Gesellschaft in ökumenischer Perspektive“. Sie widmete sich der konfessionellen und kulturellen Vielfalt Estlands als einem historischen Grenzland zwischen Ost und West, das immer wieder ein Schnittpunkt der Begegnung von Völkern, Kulturen und christlichen Kirchen gewesen ist.

Auf dem 28. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der vom 16. bis 20. Juni in Stuttgart unter dem Motto „Ihr seid das Salz der Erde“ stattfand, standen Fragen über die Bewältigung des Krieges in Jugoslawien und Kosovo sowie die Forderungen nach einem umfassenden Schuldenerlaß auf der Tagesordnung. 9000 Kirchentagsbesucher demonstrierten für einen Schuldenerlaß der ärmsten Länder der Welt. Auf der Abschlußkundgebung riefen die Organisatoren das „Erlaßjahr 2000“ aus, das ein „Jahr der Gerechtigkeit für alle Menschen der Erde werden soll“. An einem Pilgerweg für ein Ende der „Schuld knechtschaft“ nahmen rund 2000 Menschen teil. Pfarrerin Bärbel Wartenberg-Potter hielt auf dem Birkenkopf den Abschlußgottesdienst für die Pilgerinnen und Pilger.

Mehr als tausend Veranstaltungen gab es allein zum Thema „Lebendige Liturgie“. Deutlich wurde die Sehnsucht der Protestanten und Protestantinnen nach dem Spirituellen und der Wunsch, sich mit der eigenen Kirche auseinanderzusetzen. Großes Interesse gab es am Themenbereich „Zukunft der Kirche“. Die Bibelarbeiten fanden großen Zuspruch.

Der DEKT feierte in Stuttgart sein 50jähriges Bestehen. Er wurde am 31. Juli 1949 durch Reinold von Thadden-Trieglaff und einige seiner Freunde gegründet.

Die *Entscheidung über die Frauenordination droht den Verband der altkatholischen Kirchen, die Union von Utrecht, zu spalten*. Die Bischöfe aus den USA und Kanada lehnen die Ordination von Frauen zum Priesteramt strikt ab. Die deutschen Alt-Katholiken hatten als erste Frauen im Amt zugelassen, auch in Österreich gibt es Priesterinnen, in den Niederlanden soll im September die erste Frau geweiht werden. Auch die Kirche der Schweiz stimmt der Frauenordination zu. Die Ordination von Frauen sorgte in den vergangenen Jahren für große Spannungen innerhalb der 110 Jahre alten Union. 1997 hatten sich die Bischöfe darauf geeinigt, die Entscheidung über die Frauenordination den nationalen Kirchen zu überlassen.

Die römisch-katholische Kirche und der Lutherische Weltbund haben sich auf eine „Gemeinsame offizielle Feststellung“ geeinigt, um die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre im vollen Wortlaut zu bestätigen. Beide Kirchen erklären einen „Konsens in Grundwahrheiten“. Sie erklären weiter, daß die Lehrverurteilungen des 16. Jahrhunderts die in der Gemeinsamen Erklärung dargelegte lutherische und katholische Lehre nicht treffen. Noch kontroverse Fragen wollen die Kirchen im weiteren Dialog erörtern. Voraussichtlich werden die römisch-katholische Kirche und der Lutherische Weltbund diese Gemeinsame Feststellung und damit die Gemeinsame Erklärung am 31. Oktober (Reformatio-nstag) in Augsburg unterzeichnen.